

softedge
production
für digitale Projektionen

Softedge Production
Badenerstrasse 338
8004 Zürich

Tel.+41 043 233 50 50
info@softedge.ch
www.softedge.ch

Verkauf und Demos von

- Wings Platinum
- Stumpfl Produkten
- Projektoren von JVC, Canon, Panasonic etc.
- Computer (geprüft und getestet für HDAV)

Besuchen Sie uns an den Ferienmessen:

Bern: 17. - 20. Jan. 08
Zürich: 31. Jan - 3. Feb. 08
(an der Sondershow Arktis/Antarktis)
St. Gallen: 8. - 10. Feb. 08
(am Polar News Stand)

- Schulungen
- Wings Platinum
 - Wings Show Control
 - Photoshop
 - Drehbuch etc.

- Filmtransfer auf DVD von
- Normal 8
 - Super 8
 - 9.5 mm und 16mm



Dia goes Digital

Von der Diashow zur digitalen Präsentation.
Wir helfen Ihnen weiter. Tel.+41 043 233 50 50

Offizieller Distributor CH für



Tournee

Mit Norbert Rosing im Reich des Polarbären

Seine Bilder sind so berühmt, wie Eisbären beliebt sind: Norbert Rosings Fotografien über die Tierwelt der Arktis gehören zu den besten der Welt. Nun kommt der Spezialist mit seinem Diavortrag «Im Reich des Polarbären» nach zwei Jahren wieder in die Schweiz.

Von Christian Hug (Text)
und Norbert Rosing (Bilder)

Von Digitalkameras und Bildbearbeitung hält der Naturfotograf Norbert Rosing so gut wie gar nichts. «Meine Bilder», sagt er auf seiner Website www.rosing.de, «werden auch in Zukunft in dem Zustand mein Haus verlassen, in dem sie in der Kamera belichtet wurden.» Dafür nimmt sich der 52-jährige Deutsche alle Zeit der Welt.

Stunden-, ja tagelang liegt Norbert Rosing auf der Lauer, um mit seiner Kamera das perfekte Bild von Tieren und Landschaften einzufangen. Zeit genug hat er jedenfalls, seit er sich vor über zwanzig Jahren auf die Polargegenden spezialisiert hat: Mit Vorliebe fotografiert Rosing Eisbären, Polarfüchse, Moschusochsen und Nordlichter. Dazu reist er bis zu dreimal jährlich in die kältesten Gegenden der Welt und lässt sich weder von Temperaturen von minus 40 Grad noch von wochenlangen Schneestürmen stören. Im vermeintlich lebensfeindlichen ewigen Eis hält Rosing auf seinen Bildern immer wieder fest, wie die Natur auch in der Kälte lebt und pulsiert.

Mit Erfolg: Rosings Bilder erscheinen regelmässig in Magazinen wie «Geo» und «National Geographic», was für einen Naturfotografen einem Ritterschlag gleichkommt. Neun Bücher hat er bisher veröffentlicht, und seine Diavorträge sorgen auf der ganzen Welt für grossen Publikumsaufmarsch.

Beeindruckende Bilder

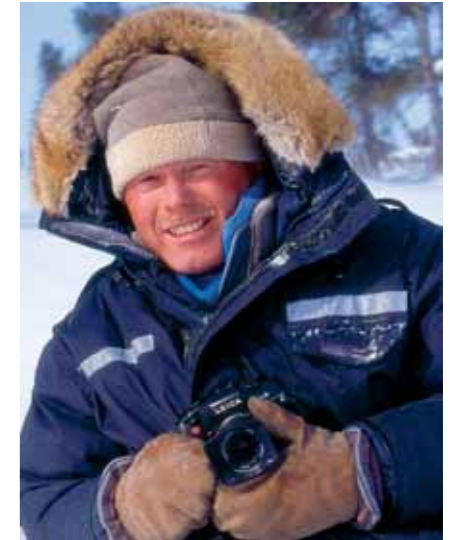
Mit seinem Vortrag «Im Reich des Polarbären» kommt Norbert Rosing nach den erfolgreichen Auftritten in den Jahren 2002 und 2004 wieder in die Schweiz: Der Vortrag beginnt mit einem heftigen Februar-Schneesturm in Churchill an der kanadischen Hudson Bay. Hier fotografierte Norbert Rosing wunderschön geschwungene Schneewehen und leuchtende Sonnenphänomene. Kurz darauf die erste Exkursion ins Land der Eisbären. Seit sieben Jahren beobachtet er dort Eisbärenmütter und ihre Jungen. Bezaubernde Bilder von der Harmonie der Bärenfamilien. Ein Ausflug zum Baker Lake eröffnet einen Einblick in die Iglus und das Leben der Karibu-Inuit. Der Sommer bricht an in der kanadischen Arktis: Eisschmelze auf dem

Meer, die Zugvögel kommen, weisse Wale erscheinen zu Hunderten. Das Leben explodiert. Und nach vielen Jahren ergebnislosen Suchens trifft Rosing erstmals auf Walrosse, die sich fotografieren lassen. Den Abschluss vor der Pause bilden die Kobolde der Arktis, die Polarfüchse. Norbert Rosing beobachtete sie zwei Sommer lang an ihrem Bau.

Der Einstieg in den Herbst beginnt nach der Pause mit Bildern von Schneehasen und durch ihre Massigkeit beeindruckende Moschusochsen – Tiere, die vor Jahrzehnten bereits auf der Roten Liste der stark bedrohten Tiere standen, sich aber inzwischen wieder erfreulich stark vermehrt haben. Zwischendurch immer wieder Landschafts-



aufnahmen, die den Lebensraum nahe bringen. Ein Grossteil des zweiten Teiles aber gehört den Eisbären. Er zeigt sie in allen Lebenslagen: spielend, kämpfend, schlafend, im Schneesturm, spielend mit Hunden und Reifen. Den Abschluss bildet eine Farbsymphonie der Polarlichter, die sich über die Leinwand ergiesst.



Lebendig erzählt

Der Vortrag «Im Reich des Polarbären» wird live gesprochen. Norbert Rosings Erzählungen machen den Abend noch lebendiger, kein Vortrag gleicht dem anderen. Seit Jahren werden immer wieder Bilder ausgetauscht und durch bessere ersetzt. Dadurch bleibt der Vortrag auch für Norbert Rosing frisch und lebendig.



IROX
SWITZERLAND...

NATUR UND ABENTEUER MIT IROX

UMWELT UND KLIMA
Wetterstationen die
Messen und Empfangen

“Wetter und Klima sind wichtige Faktoren auf meinen Expeditionen.
Mit IROX Geräten bin ich immer informiert”

Urs Odermatt mit Partnern, Tupiliak / Grönland



OUTDOOR
Armbanduhren mit
Messfunktionen für
Sport und Umwelt



Informationen und Bezugsquellen: 031 951 71 81 oder www.irox.ch

Norbert Rosing auf Tournee

Di 19.2.2008	Zürich	Volkshaus	20.00 Uhr
Mi 20.2.2008	Bern	Hotel Jardin	20.00 Uhr
Do 21.2.2008	Aarau	Kultur & Kongresshaus	20.00 Uhr
Fr 22.2.2008	Basel	Stadtcasino	20.00 Uhr
So 24.2.2008	Luzern	Kino Capitol	10.30 Uhr

Vorverkauf www.polar-news.ch
Telefon 044 342 36 60
Telefax: 044 342 36 61
Eintrittspreise: Abendkasse Fr. 25.00 / Studenten + AHV Fr. 20.00
Kinder bis 16 Jahren 10.00

Bitte unbedingt Vorverkauf benutzen – Ermässigung pro Ticket Fr. 2.00

Goldschopfpinguin (*Eudyptes chrysolophus*)

Grösse: bis 70 cm

Gewicht: bis 6 kg

Lebenserwartung: bis 10 Jahre



Goldschopfpinguin

Von Heiner Kubny (Text und Bilder)

Einen lustigen Namen hat der Goldschopfpinguin in der englischen Sprache: «Macaroni penguin». Natürlich kommt dieser Name von den besonders langen Federbüscheln und nicht etwa von seiner Lieblingspeise. Er frisst nämlich nicht italienische Pasta, sondern wie alle Pinguine Tintenfische und Krill.

Mit dem Felsenpinguin, dem Dickschnabelpinguin und dem Kronenpinguin gehört der Macaronipinguin zur «geschmückten» Gattung Eudyptes: Normalerweise wachsen die gelben Prachtfedern in einem Streifen vom Schnabelansatz bis zum Hinterkopf. Beim Macaronipinguin hingegen wachsen die 10 Zentimeter langen Federn auf beiden Seiten des Kopfs nur an einem Punkt. Deshalb stehen sie nach allen Seiten ab und wackeln sogar, wenn ihr Träger den Kopf bewegt. Das Gelb der Federn ist übrigens merklich dunkler als bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das Schwarz des Rückens ist nicht wie bei anderen Pinguinen in einer scharfen Linie vom Weiss des Bauches getrennt: Die beiden Farben vermischen sich im Übergangsbereich in einer gewellten Linie.

Bei den ausgewachsenen Tieren ist der auffällig grosse Schnabel oft von markanten Furchen durchzogen. Bei frisch geschlüpften Macaronis ist der Schnabel schwarz. Erst mit zunehmendem Alter nimmt er die charakteristische dunkel-oranger Färbung an.

Lebensraum

Diese Art kommt auf subantarktischen Inseln des südlichen Atlantiks und des südlichen Indischen Ozeans vor, zum Beispiel auf South Georgia, auf den Inselgruppen Crozet und Kerguelen sowie auf Heard, Macdonald oder Marion. Auf den Falklandinseln wurden einzelne Paare mitten in Kolonien von Felsenpinguinen beim Brüten beobachtet.



Übers Jahr sind die Brutpaare getrennt unterwegs. Wenn sie Ende September wieder an Land gehen, finden sich die Partner durch lautes Rufen und begrüßen sich ausführlich.



Der südliche Frühling ist eben erst angebrochen, doch die Goldschopfpinguine machen sich bereits auf die Suche nach geeigneten Nistplätzen. Die vielen Grasbüschel sorgen für gute Tarnung – und garantieren innerhalb der Kolonie ein Mindestmass an «Privatmosphäre».

Nur wenige Tiere kommen regelmässig zum Brüten auf die Campell- oder Auckland-Inseln im Süden Neuseelands.

Brut und Aufzucht

Im Alter von 6 Jahren brüten diese Pinguine zum ersten Mal. Er ist ein guter Felsenkletterer und brütet auch mit Vorliebe in steilem Gelände zwischen dort vorhandenen Grasbüscheln. Die Paarungszeit der Goldschopfpinguine ist der südliche Frühling, also Ende September und Oktober. Die Partner verbringen den Winter getrennt voneinander im Meer, so dass sie sich zu Beginn der Brutsaison erst einmal wieder finden müssen. Dies geschieht durch lautes Rufen. Normalerweise brüten sie am selben

Ort des Vorjahres mit dem gleichen Partner. Die Männchen treffen als erste beim Brutplatz ein und sammeln Kieselsteine und Moos, mit dem sie ihr Nest bauen. Erst etwa eine Woche später kommen auch die Weibchen an Land, und das grosse Balzen beginnt: Die Männchen strecken ihre Schnäbel zum Himmel, schlagen laut rufend mit den Flügeln und schütteln dabei ihren Kopf, so dass ihr gelber Kopfschmuck wild herumwirbelt.

Einige Tage nach der Paarung legt das Weibchen im Abstand von rund einer Woche zwei Eier; das erste ist nur rund halb so gross wie das zweite, das rund 160 Gramm auf die Waage bringt. Nach rund 35 Tagen schlüpft der Nachwuchs. Nur selten überleben beide Küken. Anfangs wird der junge Vogel einmal täglich abwechselnd von je einem Elternteil gefüttert. Der Weg der Elterntiere zum Meer ist recht mühsam, da sie zum Teil eine weite, steile Strecke vor sich haben.

Forschungen ergaben, dass auf den Crozet Islands die Erwachsenen bis zu vier Tage auf Beutefang gehen und sich dabei bis zu 300 Kilometer von der Kolonie entfernen, um Tintenfischen oder Krustentierschwärmen aufzulauern.

Das Küken ist mit dichten Daunen bedeckt und wächst rasch heran. Schon bald erreicht es fast die Grösse der Eltern und erhält ein richtiges Federkleid. Voll ausgebildet ist das Federkleid allerdings erst im zweiten Lebensjahr – die gelben Schmuckfedern brauchen sogar noch etwas länger.

Ernährung

Die Hauptnahrung der Goldschopfpinguine besteht zum Grossteil aus Krill, auch Tintenfische werden nicht verschmäht. In

der Antarktis findet man Krill in riesigen Mengen, da das Wasser sehr sauerstoffreich ist. Der Goldschopfpinguin schwimmt gewandt auf oder knapp unter der Wasseroberfläche und steuert dabei mit Schwanz und Flügeln. Wenn er schnell schwimmt, taucht er ähnlich wie Delphine auf und ab. So kann er regelmässig atmen, ohne Geschwindigkeit zu verlieren. Der Goldschopfpinguin taucht in der Regel nicht länger als drei bis fünf Minuten und am liebsten tagsüber.

Meist führen die Tauchgänge in Tiefen von 10 bis 40 Metern. Allerdings schaffen sie auch Tiefen von bis zu 110 Metern problemlos.

Bedrohte Tierart?

Goldschopfpinguine sind rund um die Antarktis sehr zahlreich – sie zählen in manchen Regionen zur häufigsten Pinguin-Art. Geschätzt wird weltweit ein Bestand von 15 bis 18 Millionen Goldschopfpinguinen. Trotzdem schätzt die World Conservation Union IUCN auf ihrer Roten Liste der bedrohten Tierarten den Bestand der Goldschopfpinguine als «vulnerable», also gefährdet ein: Alleine in South Georgia habe sich die Population in den letzten 20 Jahren halbiert. In den vergangenen 36 Jahren habe die Gesamtpopulation weltweit um 30 Prozent abgenommen. Allerdings, so relativiert die IUCN, stützten sich diese Zahlen auf nicht sehr zuverlässige Forschungsergebnisse.

Die Organisation zählt 216 Goldschopfpinguinkolonien an 50 verschiedenen Orten

Solange die Jungvögel nicht ihr fertiges Federkleid haben, können sie nicht ins Meer.



Goldschopfpinguine leben auf subantarktischen Inseln im Atlantischen und Indischen Ozean.

im Verbreitungsgebiet, grosse Kolonien finden sich auf Crozet Island und den Kerguelen mit jeweils mehr als 1,4 Millionen Macaronis. Die grösste befindet sich auf South Georgia, wo die Kolonien rund 2,7 Millionen Tiere umfassen.

So bleibt zu hoffen, dass der Pinguin mit den lustigen Wackelfedern erhalten bleibt – denn Feinde haben Goldschopfpinguine, abgesehen vom Seeleoparden, kaum. Der grösste bleibt der Mensch mit seiner Fischerei und dem von ihm verursachten Klimawandel.

Polarnews





Die PolarNEWS-Crew

Heute mit Michael Wenger

Michael Wenger wurde am 9. August 1972 in Laufen geboren. Sowohl seine Primarschulzeit wie auch seine Zeit als Gymnasiast verbrachte er in der Region Thierstein/Laufental, unterbrochen von einem einjährigen High-School-Aufenthalt in Goulburn (New South Wales), Australien. Dort packte ihn auch die Leidenschaft für den Lebensraum Meer.

1995 begann er an der Universität Basel das Biologiestudium, welches er 2002 mit einer Diplomarbeit über Drückerfische in tropischen Korallenriffen unter der Leitung des Meeresbiologen Prof. Dr. David G. Senn abschloss. Nach einer dreijährigen Pause, welche ihn in verschiedenste Ecken der Welt

führte, startete er 2005 an der Universität Bern eine Doktorarbeit über die Auswirkungen von Schadstoffbelastungen an Fischen in Küstengebieten und Fließgewässern. Daneben arbeitet er seit mehreren Jahren auch als Reiseleiter in polaren Regionen.

Mit Hingabe widmet er sich der Unterwasserwelt und deren Schutz. Seine Tauchgänge haben ihn in alle drei Ozeane und diverse Meere, vor allem ans Mittelmeer und das Rote Meer geführt. Eines seiner Hauptinteressen liegt jedoch nicht in den warmen Gewässern der Tropen, sondern in den kalten Tiefen des Atlantiks, nämlich den Kaltwasserkorallenriffen vor Norwegen.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten beinhalteten unter anderem die Erforschung des Planktons und der Walpopulationen in der Strasse von Gibraltar, die Artenzusammensetzung von Korallenriffen und ihren Bewohnern im Roten Meer und die Auswirkungen von Schadstoffen auf Fische in verschiedenen Lebensräumen. Daneben hält er vor verschiedensten Gruppen diverse Vorträge zum Thema Meeresbiologie.

Einen Ausgleich zur kopflastigen Arbeit findet er bei Basketball, Fussball, Tauchen und beim Kochen oder beim Lesen eines guten Buches.

Polarnews

HOREGO

Ihr Erfolg ist unser Ziel · Votre succès est notre objectif
Il vostro successo è il nostro obiettivo



Der HOREGO-Effekt: Mehr Zeit für Erfolg

Horego, die Einkaufszentrale für das Gastgewerbe, Schulen, Heime und Spitäler. Unsere Leistungen: Verbesserung der Einkaufskonditionen und Dienstleistungen für unsere Kunden, Vereinfachung des Beschaffungswesens und der Administration mit übersichtlichen Monatsrechnungen und kompetenten Kundenberatern. Die persönliche und partnerschaftliche Beziehung zu Kunden und Lieferanten ist unser Schlüssel zum Erfolg.

HOREGO,
Ihr Partner im Einkauf
für Gastronomie, Hotellerie, Heime,
Spitäler und Ausbildungsstätten.

Stampfenbachstrasse 117, Postfach 334, CH-8035 Zürich, Tel. 044 366 50 50
Fax 044 366 50 59, einkauf@horego.ch, www.horego.ch

Eiszeit

Perfekt betreut ins Eis: Die Kontiki-Saga Spezialreisen!

- Reiseleitung ab/bis Schweiz
- Geschickte Fluglösungen
- Bordsprache Deutsch
- Bekannte Lektoren und Moderatoren

www.kontiki-eiszeit.ch



...finden Sie in der Arktis, der Antarktis, in Grönland und auf Spitzbergen

Sie werden überwältigt sein! Nie mehr vergessen Sie die feierliche Stille am Ende – oder am Anfang der Welt. Auch nicht die majestätisch dahin gleitenden Eisberge. Oder die Pinguine in der Antarktis und die Eisbären in der Arktis. Die Reise zu den Polargebieten unserer Erde ist eine Reise in gleichsam unendlich harte, wie zerbrechliche Welten.

Unsere Spezialisten waren für Sie dort...



...deshalb versprechen wir Ihnen, dass auch Sie mit unzähligen unvergesslichen Erlebnissen nach Hause reisen werden.

Bestellen Sie den Spezialkatalog
«Eiszeit» direkt bei Kontiki-Saga Reisen
oder in jedem guten Reisebüro.

☎ 056 203 66 11

www.kontiki-eiszeit.ch

kontikisaga
Die Nr. 1 für Ferien im Norden.

Arktis – Antarktis



PolarNEWS und die Polarspezialisten Heiner und Rosamaria Kubny nehmen Sie mit in die faszinierende Welt der Arktis und Antarktis.



www.polar-reisen.ch

PolarNEWS
Heiner & Rosamaria Kubny
Ackersteinstrasse 20
CH-8049 Zürich

Telefon +41 44 342 36 60
Fax +41 44 342 36 61
Mail kubny@aol.com